Catch me if you can

Oder: Sasukes Flucht(versuch)

Von Felicity

Fangt mich, wenn ihr könnt

Sasuke fühlte sich sicher. Er wusste, dass sie hinter ihm her sein würden. Er wusste, dass sie gerade heute mehr als sonst daran setzen würden, dass er mit ihnen kam. Aber er hatte keinerlei Absicht das zu tun. Das kam überhaupt nicht in Frage, sonst nicht und heute erst recht nicht, das konnten sie sich gleich abschminken.
Vielleicht war es ein Fehler gewesen hierher zu kommen, vielleicht hätte er sich besser irgendwo im Wald verstecken sollen, aber er war überzeugt gewesen, dass sie sicher denken würden, dass er so denken würde und ihn im Wald und nicht hier suchen würden.
Zur Sicherheit hatte er sämtliche Türen und Fenster verriegelt, sie mehrfach kontrolliert und gesichert. Die Lichter waren trotz der späten Stunde ausgeschaltet, was den Raum, in dem er sich befand ziemlich dunkel machte. Durch das große Fenster zu seiner rechten schien nur der Mond hinein und warf einen schwachen, weißlichen Schimmer auf die mit Tüchern verhüllten, staubigen Möbelstücke. Es waren nicht viele, aber sie reichten, dass er sich problemlos zwischen ihnen verstecken konnte, sollte zufällig doch jemand in die Nähe des Hauses kommen und hineinsehen. Er hatte die Jalousien nicht zugezogen – aus gutem Grund. Es erregte Aufmerksamkeit, gab den Anschein, das jemand hier war und den wollte er um jeden Preis vermeiden.
So kauerte er in eine Decke gewickelt hinter der verhüllten Couch, den Rücken zum Fenster, dicht am Boden, um von außen nicht gesehen zu werden und wartete. Er wusste, dass sie diese Nacht nutzen würden, dass sie dachten, sie würden ihn finden und holen können, aber er würde ihnen keine Chance geben.
Es klingelte. Sasuke erstarrte. Er hätte nicht gedacht, dass die Klingel überhaupt funktionierte, geschweige denn, dass jemand dumm genug sein würde, sie zu benutzen. Instinktiv hielt er den Atem an und bewegte sich nicht. Sie konnten es einfach nicht wissen, sie konnten nicht wissen, dass er hier war, das war vollkommen ausgeschlossen. Er lauschte. Die Klingel erklang ein zweites Mal, diesmal länger. Er reagierte noch immer nicht. Sollten sie klingeln soviel sie wollten, er war nicht hier. Niemand war hier. Das sollten sie wissen.
Er hörte Stimmen draußen, aber er verstand die Worte nicht. Noch immer wagte er es nicht sich zu bewegen. Die Stimmen waren nahe, vermutlich am Fenster direkt hinter ihm – aber sie konnten ihn nicht sehen. Mehr Worte, die gewechselt wurden. Er verstand nichts, dazu waren sie zu gedämpft, aber er hörte den Tonfall, die Aufregung, die Geschwindigkeit in der gesprochen wurde. Und er wusste, dass sein

Versteck in Gefahr war.
Er atmete stoßhaft ein, als die Stimmen sich entfernten, wartete noch drei, vier schnelle Herzschläge lang, dann drehte er sich langsam und vorsichtig um und hob behutsam den Kopf über die Couch, um einen Blick nach draußen zu riskieren.
Dort war niemand. Das war gut. Aber er wusste, dass es noch lange nicht vorbei war. Er sah sich schnell um, streifte dann die Decke ab und schlich sich langsam rückwärts in den Flur hinaus. Er musste hier weg.
Der Flur besaß keine eigenen Fenster und war noch dunkler, als das Zimmer es gewesen war, doch das kümmerte Sasuke wenig. Er hatte sich bei Tageslicht umgesehen und konnte auch in der beinah vollkommenen Dunkelheit sicher an den Kommoden und längst abgestorbenen Topfpflanzen sicher vorbeinavigieren.
Er huschte in den hintersten Raum auf der rechten Seite, genau in dem Augenblick, als er das nur zu gut bekannte Geräusch des Türschlosses hörte. Das war unmöglich, wie konnten sie den Schlüssel haben? Oder hatte jemand ernsthaft die Tür geknackt? Das konnte er sich kaum vorstellen, wie sollte das möglich sein?!
Jetzt war Eile geboten, er sah sich schnell in dem beinah verlassenen Raum um, zählte seine Schritte ab und hob eine der staubigen Tatamimatten hoch, um durch die darunter verborgene Klappe zu verschwinden. Er konnte nicht sicherstellen, dass die Matte wieder an ihren Platz fiel, er konnte es nur hoffen. Soviel stand fest, ein sicheres Versteck sah anders aus.
Hier unten war es wirklich stockfinster, Sasuke zog nun doch seine Taschenlampe aus der Tasche und schaltete sie an, ehe er so schnell er konnte die Treppe hinunter rannte, unten angekommen bei der ersten Möglichkeit links abbog, sich an einem Schutthaufen vorbeizwängte und weiter rannte.
Diesen Weg hatte er nur durch Zufall gefunden, er war bei einem leichten Erdbeben vor einem guten Jahr zum Vorschein gekommen. Davor hatte Sasuke immer gedacht, dass der zweite Weg des Verstecks nur angefangen, aber nie zu Ende gebaut worden war. Nun aber war er zu seinem Glück wieder passierbar. Es war zwar nur eine Frage der Zeit, bis Naruto und Sakura das auch herausfanden, aber bis dahin war er über alle Berge.
Der Weg endete mit einer Hängeleiter, die Sasuke im Eiltempo hinaufkletterte und eine Klappe hochhob, die von oben quasi nicht zu finden war, denn sie war mitten in deinen großen, unscheinbaren Felsbrocken hineingebaut worden. Gut getarnt, unmöglich zu finden.
Ein wenig zerknirscht wurde ihm klar, dass dieser Fluchtweg nur das eine Mal funktionieren würde, aber er verwarf den Gedanken gleich wieder, er würde ihn nicht mehr als einmal brauchen.
Er kletterte aus dem Loch und drückte die Luke wieder herunter, wodurch der Stein sich lückenlos schloss und nicht mehr als Ausgang erkennbar war. Der Gang war bereits kalt gewesen, hier draußen begrüßte ihn ein noch kälterer Wind, begleitet von einem leichten Schneeschauer. Warum musste es auch gerade jetzt schneien? Der Boden war vollkommen bedeckt von einer weißen Schicht und würde es selbst jemandem, der nicht darauf trainiert worden war, leicht machen, ihm zu folgen. Nun, er würde schon einen Weg finden, zur Not musste er einfach nur schnell genug sein und…
Sasuke hielt inne. Da waren wieder Stimmen gewesen, gar nicht weit entfernt. Das konnte nicht sein, er war in vollem Tempo gerannt, selbst wenn Naruto und Sakura gewusst hätten, wohin der Geheimgang führte – was sie nicht taten – hätten sie ihn niemals einholen können. Er befand sich nördlich von Konoha, etwa einen Kilometer

von der Ortsgrenze mitten im Wald, auf gut Glück konnten sie ihn nicht finden!
Sasuke wollte sich gerade mit dem Gedanken zufrieden geben, dass es sicher nur Wanderer waren, die, warum auch immer, mitten im Winter eine Tour unternahmen, als zwei Gestalten nicht weit von ihm zwischen den Bäumen auftauchten, ihn offenbar auch noch sahen und sofort in seine Richtung losliefen.
Sasuke fluchte leise, sprang in die Bäume und hoffte, dass der Wind, Schnee und die schlechten Sichtverhältnisse seine Verfolger ausbremsen würden. Das schien aber leider nicht der Fall zu sein, im Gegenteil, einer von ihnen kam, wenn er sich nicht vollkommen irrte, sogar immer näher. Oh, super…
Er traf eine Blitzentscheidung, bremste hart ab und rannte nun im Gegenteil auf seine Verfolger zu. Er würde sie einfach außer Gefecht setzen und weiter rennen. So leicht schnappte man einen Sasuke Uchiha nicht!
Kaum, dass er nah genug heran war, staunte Sasuke allerdings nicht schlecht, als er Neji hinter sich erkannte. Offenbar hatte Naruto noch andere auf ihn angesetzt. Wie auch immer er ihn dazu überredet hatte, für Sasuke machte es keinen Unterschied.
„Sasuke! Lass den Mist und komm mit uns!“, schrie Neji über den immer lauter werdenden Wind, aber Sasuke dachte überhaupt nicht daran, zückte ein Kunai und ging damit sofort auf den anderen los. Neji wich dem Hieb problemlos aus, indem er sich mit Chakra an den Füßen nach hinten fallen ließ, auf halber Höhe abbremste und Sasukes Hieb erwiderte. Das hatte Sasuke aber kommen sehen, blockte mit dem zweiten Arm und trat zeitgleich mit dem Fuß fest auf den Ast. Er hatte ebenfalls Chakra in seine Sohle geleitet – aus dem Baumtraining wusste er, dass, wenn man zu viel benutzte die Rinde abplatzte und genau auf den Effekt war er aus.
Als Neji verstand, was genau vor sich ging, war es schon zu spät und er musste sich schnell abstoßen, um nicht unkontrolliert zu Boden zu fallen. Dadurch hatte Sasuke etwas mehr Luft, lokalisierte Hinata etwa zehn Meter entfernt und fluchte erneut leise. Ausgerechnet die beiden, bei denen es ihm nichts brachte Doppelgänger zur Verwirrung einzusetzen… nun gut, dann halt härtere Geschütze.
Er griff Hinata direkt mit einem Shurikenregen an, sie wich problemlos aus, gleichzeitig sah Sasuke aus den Augenwinkeln, wie Neji wieder an Höhe gewonnen hatte und hinter ihm auftauchte. Gerade rechtzeitig benutze er das Jutsu des Tausches, um aus der Schusslinie zu kommen und landete geschmeidig einen Baum von den beiden entfernt. Neji wand sich bedacht langsam zu ihm um und murrte: „Uchiha, das ist albern. Komm mit uns zurück nach Konoha.“
„Vergiss es.“, zischte Sasuke und sein Blick bohrte sich in Nejis. Der erwartete wohl ein solch direktes Vorgehen nicht, denn er beging den Fehler den Blick zu erwidern. Eine halbe Sekunde später sank er in sich zusammen. Sasuke grinste zufrieden, als Hinata aufschrie und ihren Cousin auffing, ehe er zu Boden krachte. Sasuke nutzte den Moment, in dem sie nicht auf ihn achtete und stürmte davon – absichtlich in einem 90 Grad Winkel zu seinem ursprünglichen Kurs, damit er nicht berechenbar war.
Das war nicht gut. Wenn Neji und Hinata ebenfalls hinter ihm her waren, würde der Schwachkopf Naruto sicher noch mehr Leute überzeugt haben, ihm zu helfen. Das machte das ganze nur noch komplizierter.
Etwa zwei Kilometer weiter – inzwischen im westlichen Teil des Waldes angekommen – hielt Sasuke kurz im Schutz eines Felsvorsprungs inne und überlegte. Er war nicht gerade scharf drauf die Nacht in dem zunehmend unangenehmer werdenden Unwetter zu verbringen, wo also konnte er sich noch verstecken? Konoha war leider das einzige Dorf in der näheren Umgebung, die nächste Ortschaft lag bei gutem Wetter eine Stunde entfernt, bei diesem sich anbahnenden Schneesturm würde er

aber selbst im Ninjatempo mindestens die doppelte Zeit brauchen. Er war nicht darauf eingestellt gewesen hier draußen herumzulaufen, seine Kleidung war entsprechend nicht wirklich optimal. Er hatte zwar seinen Umhang übergezogen und an Schal und Mütze gedacht, aber selbst das würde ihn bei dem eisigen Sturm nicht viel bringen. Er brauchte ein Versteck und zwar schnell.
Ihm kam eine Idee, er konnte nur hoffen, dass niemand daran gedacht hatte, aber woher sollten sie es wissen?
Er machte auf dem Absatz kehrt, und rannte so schnell er konnte nach Süden. Von seinem Standpunkt aus würde er schätzungsweise fünf Minuten brauchen, er musste nur darauf achten, dass ihm niemand bis dahin über den Weg lief.
Tatsächlich unterbot er seinen eigenen Rekord und kam in etwas über dreieinhalb Minuten bei dem Gebäude am Rand Konohas an, das den unterirdischen Durchgang zum Reich der Katzenoma verbarg. Sicher, Naruto und Sakura kannten ihn, aber ob sie auch daran denken würden, dass er vielleicht dort sein konnte? Eher nicht, das hatten sie doch bestimmt längst wieder vergessen, es war lange genug her.
Sasuke atmete erleichtert aus, als er die Tür hinter sich schloss, sich mit einem Blick aus dem Fenster versicherte, dass ihm niemand gefolgt war und die Falltür im hinteren Teil des Raumes hochhob. Der Gang, sowie alles hier unten, war angenehm warm und er gestattete es sich seine Mütze vom Kopf zu ziehen. Katzen waren nun mal gemütliche Tiere, sie mochten es warm – das hatten sie eindeutig mit ihm gemein. Er hasste den Winter.
Warmes Fackellicht und der Geruch nach gebratenem Huhn schlugen ihm entgegen, als er sich dem Hauptraum näherte und Sasuke lächelte unbewusst. Hier würde er sich sicher verstecken können, bis…
Er hielt erschrocken inne, als er Stimmen hörte. Genau genommen, Jungenstimmen, die ihm nur zu gut bekannt vorkamen. Er drückte sich schnell an die Wand hinter der Abzweigung und lauschte. Das konnte einfach nicht sein, gerade *sie* sollten hier überhaupt nicht reingehen *wollen*.
„…naja, und danach brauchten wir halt ein Flohbad, aber meine Mom hat eins, das echt gut wirkt, damit war die Sache dann schnell erledigt und…“, hallte ein Gesprächsfetzen zu ihm herüber, gefolgt von einem fast gemurmelten: „Kiba, ich glaube, das wollte niemand so genau wissen.“
Kiba und Shino. Seit wann bitte verstanden sich Hunde und Käfer mit Katzen?! Sasuke stöhnte im Stillen, drückte sich weiter an die Wand und schlich langsam wieder rückwärts Richtung Ausgang. Was war heute nur mit allen los?
„Yo, Sasuke, warum stehst du denn hier rum?“, begrüßte ihn auf einmal eine fröhliche Stimme und als er sich umblickte, saß Tenka seelenruhig vor ihm und wedelte vergnügt mit dem Schwanz, „Da sind ein paar Ninjas die dich suchen, wir spielen gerade mit dem Hund verstecken, willst du mit…“
Aber Sasuke wartete nicht ab, er hörte die lauter werdenden Rufe hinter sich, drehte sich weg und stürmte wieder die Treppe hinauf und aus dem Haus heraus. Das durfte doch echt nicht wahr sein! Er riss die Haustür fast aus den Angeln, als er hinausstürmte, hinter sich hörte er bereits die Schritte und ein Blick zurück sagte ihm, dass Kiba und Shino wirklich schnell reagiert hatten. Mist, warum mussten die grade heute einen guten Tag haben?
Sasuke wusste, dass er nicht darauf bauen konnte, auch diese beiden unvorbereitet zu erwischen, er musste sie irgendwie loswerden und zwar schnell. Vor ihm erstreckte sich Konohas Einkaufsmeile, passend zur Jahreszeit mit einer Art Mini-Jahrmarkt ausgestattet, voller Buden, Süßigkeiten, Glüh-Sake und ähnlichem. Es war eine

schwache Chance, aber vielleicht konnte er sich im Getümmel verstecken.
Nur Sekunden vor seinen Verfolgern stürzte sich Sasuke in die Menschenmenge, bog wahllos nach links und rechts ab… bis er an einem Stand vorbeikam, der Anbu-Masken verkaufte. Ach, verdammt, einen Versuch wäre es wert. Er suchte sich eiligst eine heraus, kaufte sich nebenan einen neuen Umhang und warf den alten zähneknirschend in den nächstbesten Mülleimer.
Ein Nachteil an der Menschenmenge war, dass er sich nie sicher sein konnte, wie dicht jemand an ihm war. Wenn er wirklich Pech hatte, hatten sie ihn längst wieder bemerkt und die ganze Aktion war sinnlos. Er konnte nur das Gegenteil hoffen, warf sich den neuen, weißen Mantel über und setzte die Maske im Laufen auf – nur, um sofort wieder stehen zu bleiben. Shit, wie machten die Anbu das? Das Material war zwar leicht und störte an sich nicht, aber es begrenzte sein Blickfeld vor allem zu den Seiten hin stark. Eins stand fest, aus dem Augenwinkel würde er so nichts mehr wahrnehmen können…
„Sasuke? Hey, Sakura und Naruto suchen dich, sie…“
Argh! Sasukes Kopf schoss herum und er sah Chouji und Shikamaru beladen mit großen Einkaufstaschen in aller Ruhe die Straße entlanglaufen – genau auf ihn zu. Er zog es vor den Unwissenden zu spielen, stieß sich vom Boden ab und landete mit einem Salto rückwärts auf dem Gebäudedach direkt hinter sich – gerade in dem Moment, als unten auf der Straße Kiba aus der Menge herausbrach und laut schreiend folgen wollte. Sasuke ließ schnell ein paar Shuriken fallen, die alle drei unter ihm die Arme hochreißen ließen und ihm ein paar wertvolle Sekunden gaben, um zu verduften.
Wohin nun? Er überlegte fieberhaft. Auf dem Hokagefelsen und dem Hokageturm konnte man schlecht gesehen werden, hatte aber eine super Aussicht – dort würden sie zuerst suchen. Sein Elternhaus schied ebenfalls aus, insbesondere, nachdem sie die einzige mögliche Fluchtroute von dort nun kannten. Im Vergnügungsbezirk lief er Gefahr Tsunade oder Jiraiya über den Weg zu laufen, die sicher ebenfalls eingespannt worden waren und augenblicklich auf sein Auftauchen reagieren würden. In den heißen Quellen würden sie ihn eher nicht erwarten, aber wenn sie auftauchten, saß er in der Falle und ohne Winterkleidung konnte er definitiv nicht mehr abhauen.
Verdammt, es musste doch irgendeine Möglichkeit geben… Als Sasuke für einen Herzschlag nicht aufpasste, stolperte er prompt über einen dünnen Draht. Eine halbe Sekunde brauchte er, um sich über den Draht zu wundern, dann setzten seine Ninjainstinkte ein und er wich dem halben Dutzend Kunai und Shuriken aus, das aus der ausgelösten Falle auf ihn herabfiel.
Was zum…?! Wer stellte eine solche Falle auf dem Dach…?
„Wir haben ihn!“, erklang eine überaus begeisterte Stimme und als Sasuke herumfuhr, stand dort Lee – wohlgemerkt in seinem normalen Outfit, das lediglich um einen langen Schal ergänzt worden war. War dem Typ nicht kalt?
„Ich sagte doch, er wird früher oder später hier durchkommen.“, erklärte Tenten hinter ihm sehr zufrieden und Sasuke stöhnte. Nein, nicht auch noch die beiden…
Er riss sich die Maske vom Gesicht - er konnte sich in einem solchen Kampf keine Behinderungen erlaube – und schleuderte sie wie eine Frisbee in Lees Richtung, während er schnell eine Rolle rückwärts machte, um Tentens Langstab auszuweichen. Sie setzte bereits nach, ehe er wieder auf den Beinen war, er warf sich schnell zur Seite und trat nach ihren Beinen, doch sie sprang über seine Attacke hinweg und fast zu schnell für Sasuke war Lee hinter ihm.
Im letzten Augenblick konnte er sich (etwas schmerzhaft, weil ungebremst) auf den

Rücken fallen lassen und so ging der Kick an ihm vorbei und Tenten musste nun ihrerseits Lees Angriff abwehren.
Sasuke hatte wirklich keinen Nerv für einen längeren Kampf, daher formte er schnell Fingerzeichen, während die beiden abgelenkt waren und schoss einen extragroßen Feuerball in die Luft. Bei dem herrschenden feucht-kalten Wetter war das deutlich schwerer als sonst, hatte aber den hilfreichen Nebeneffekt, dass das Feuer stärker flackerte und die beiden zurückwichen, was Sasuke nutzte, um eine Rauchbombe zu zünden und sich seitlich vom Dach rutschen zu lassen.
Ein schneller Blick sagte ihm, dass er für den Augenblick allein war, ein zweiter, dass er am Rand des Uchiha-Distrikts angekommen war. Er traf eine Blitzentscheidung. Warum war er nicht schon vorher darauf gekommen? Es gab einen Ort, an dem sie ihn sicher nicht suchen würden. Zumindest jetzt nicht mehr.
Er machte eine Kehrtwendung, rannte scharf am Dorfzentrum vorbei, bog dann rechts in eine Seitenstraße ab, huschte die Feuertreppe nach oben, weil sie schlechter einzusehen war und… schloss die Tür seiner Wohnung auf. Er atmete aus und ließ sich an der Tür hinabsinken, kaum, dass sie hinter ihm geschlossen war. Was für ein anstrengender Tag… er streifte den neune Umhang ab, warf ihn über den Kleiderhaken und wollte ins Bad, um erstmal ausgiebig zu duschen, als…
Da war jemand. Blitzschnell drehte sich Sasuke um und schlug nach der Gestalt, die sich soeben zwischen ihn und die Ausgangstür gedrängt hatte, aber die Person blockte geschickt ab und ehe er reagieren konnte, tauchte hinter ihm eine zweite Gestalt auf und presste ihm einen nach Chloroform riechenden Lappen gegen die Nase. Shit.

Als Sasuke wieder zu sich kam, war es hell. Im dröhnte der Schädel, er konnte nicht fassen, dass er sich echt hatte schnappen lassen.
Blinzelnd sah er auf, nur, um festzustellen, dass er auf seinem eigenen Bett saß – und direkt vor ihm standen Naruto und Sakura und sahen ihn kopfschüttelnd an.
„Ehrlich, Sasuke, du bist der einzige Mensch auf dieser Welt, den ich kenne, der wegrennt, wenn man ihn zu einer Weihnachtsfeier einlädt.“, erklärte Naruto und schlug theatralisch die Hände über dem Kopf zusammen.
Sasuke zog es vor nichts dazu zu sagen. Er konnte Weihnachten seit Jahren nicht mehr ausstehen. Es war ein Familienfest gewesen, er hatte es geliebt, aber seit seine Familie nicht mehr da war, war es einsam, kalt und er ertrug es nicht alle anderen Menschen um sich herum fröhlich lachen zu sehen. Er sah genervt zur Seite, um Narutos Blick auszuweichen.
„Na, na, jetzt sei nicht so griesgrämig.“, meinte Kakashi, der gerade aus Sasukes Bad kam und ihn selbst unter der Maske sichtbar anlächelte, „Sie haben sich viel Mühe gegeben, sieh es dir doch wenigstens mal an.“
Sasuke schnaubte. „Was macht ihr überhaupt in meiner Wohnung?“, fauchte er stattdessen unwirsch, woraufhin Naruto loslachte. „Es war klar, dass du hierher kommen würdest, sobald du verstanden hast, dass wir zwar denken, dass du hier nicht sein würdest und dich deswegen erst recht hier suchen würden, weil wir denken würden, dass du denkst, was du ja auch gedacht hast, dass wir so denken, weswegen wir dachten…“
„Naruto, das hat keinen Sinn gemacht.“, fiel im Sakura ins Wort, woraufhin Naruto einen Schmollmund zog.
Kakashi hob beruhigend die Hände. „Auf jeden Fall haben wir unsere Ausreißer jetzt und das bedeutet, wir können zurück zur Feier gehen. Die anderen warten sicher

schon auf uns.“
Sasuke wog seine Chancen ab, doch noch abzuhauen, schätzte sie aber auf verschwindend gering ein und ergab sich mit einem Seufzen seinem Schicksal, als Naruto und Sakura gleich wieder viel fröhlicher wirkten, ihn jeder an einem Handgelenk packten und lachend mitzogen.
Vielleicht würde es ja gar nicht so schlimm werden…